



Andreas Methner,  
Conny Melzer, Kerstin Popp

# Kooperative Beratung

**Kohlhammer**

Fördern lernen – Beratung  
Herausgegeben von  
Stephan Ellinger

Band 13

Andreas Methner  
Conny Melzer  
Kerstin Popp

---

# **Kooperative Beratung**

Verlag W. Kohlhammer

Alle Rechte vorbehalten

© 2013 W. Kohlhammer GmbH Stuttgart

Umschlag: Gestaltungskonzept Peter Horlacher

Umschlagmotiv: © istockphoto.com/Steve Debenport

Gesamtherstellung:

W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-17-024034-6

# Vorwort des Reihenherausgebers

Die Reihe *Fördern lernen* umfasst drei klare thematische Schwerpunkte. Es sollen erstens die wichtigsten *Förderkonzepte und Fördermaßnahmen* bei den am häufigsten vorkommenden Lern- und Verhaltensstörungen dargestellt werden. Zweitens gilt es, die wesentlichen Grundlagen pädagogischer Beratungsarbeit und die wichtigsten *Beratungskonzepte* zu diskutieren, und drittens sollen zentrale *Handlungsfelder pädagogischer Prävention* übersichtlich vermittelt werden. Dabei sind die Bücher dieser Reihe in erster Linie gut lesbar und unmittelbar in der Praxis einzusetzen.

Im *Schwerpunkt Intervention* informiert jeder einzelne Band (1–9) in seinem ersten Teil über den aktuellen Stand der Forschung und entfaltet theoriegeleitete Überlegungen zu Interventionen und Präventionen. Im zweiten Teil eines Bandes werden dann konkrete Maßnahmen und erprobte Förderprogramme vorgestellt und diskutiert. Grundlage für diese Empfehlungen sollen zum einen belastbare empirische Ergebnisse und zum anderen praktische Handlungsanweisungen für konkrete Bezüge (z. B. Unterricht, Freizeitbetreuung, Förderkurse) sein. Schwerpunkt des zweiten Teils sind also die Umsetzungsformen und Umsetzungsmöglichkeiten im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld.

Die Bände im *Schwerpunkt Beratung* (10–16) beinhalten im ersten Teil eine Darstellung des Beratungskonzeptes in klaren Begrifflichkeiten hinsichtlich der Grundannahmen und der zugrundeliegenden Vorstellungen vom Wesen eines Problems, den Fähigkeiten des Menschen usw. Im zweiten Teil werden die Methoden des Beratungsansatzes anhand eines oder mehrerer fiktiver Beratungsanlässe dargestellt und erläutert, so dass Lehrkräfte und außerschulisch arbeitende Pädagogen konkrete Umsetzungen vornehmen können.

Die Einzelbände im *Schwerpunkt Prävention* (17–21) wenden sich *allgemeinen Förderkonzepten und Präventionsmaßnahmen* zu und erläutern praktische Handlungshilfen, um Lernstörungen, Verhaltensstörungen und prekäre Lebenslagen vorbeugend zu verhindern.

Die Zielgruppe der Reihe *Fördern lernen* bilden in erster Linie Lehrkräfte und außerschulisch arbeitende Pädagogen, die sich entweder auf die Arbeit mit betroffenen Kindern vorbereiten oder aber schnell und umfassend gezielte Informationen zur effektiven Förderung oder Beratung von Betroffenen suchen. Die Buchreihe eignet sich auch für die pädagogische Ausbildung und als Zugang für Eltern, die sich nicht auf populärwissenschaftliches Halbwissen verlassen wollen.

Die Autorinnen und Autoren wünschen allen Leserinnen und Lesern ganz praktische *Aha*-Erlebnisse!

*Stephan Ellinger*

## **Einzelwerke in der Reihe *Fördern lernen***

### *Intervention*

- Band 1: Förderung bei sozialer Benachteiligung
- Band 2: Förderung bei Lese-Rechtschreibschwäche
- Band 3: Förderung bei Rechenschwäche
- Band 4: Förderung bei Gewalt und Aggressivität
- Band 5: Förderung bei Ängstlichkeit und Angststörungen
- Band 6: Förderung bei ADS/ADHS
- Band 7: Förderung bei Sucht und Abhängigkeiten
- Band 8: Förderung bei kulturellen Differenzen
- Band 9: Förderung bei Hochbegabung

### *Beratung*

- Band 10: Pädagogische Beratung
- Band 11: Lösungsorientierte Beratung
- Band 12: Kontradiktische Beratung
- Band 13: Kooperative Beratung
- Band 14: Systemische Beratung
- Band 15: Personzentrierte Beratung
- Band 16: Berufsbezogene Beratung

### *Prävention*

- Band 17: Förderung der Motivation bei Lernstörungen
- Band 18: Schulische Prävention im Bereich Lernen
- Band 19: Schulische Prävention im Bereich Verhalten
- Band 20: Förderung bei Bindungsstörungen
- Band 21: Hilfen zur Erziehung

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Ein paar einführende Worte vorab</b>	<b>9</b>
<hr/>		
<b>2</b>	<b>Was ist Beratung?</b>	<b>14</b>
<hr/>		
	Von der gesellschaftlichen Dimension der Beratung zu den Formalisierungsgraden als Ordnungsvariante	15
	Experten- und Prozessberatung	18
	Bestimmungstücke eines professionellen Beratungsverständnisses	22
<b>3</b>	<b>Das theoretische Fundament</b>	<b>28</b>
<hr/>		
	Wieso ein wenig Theorie notwendig ist	28
	Die Meta- und Schachteltheorie	31
<b>4</b>	<b>Gesprächsführung</b>	<b>47</b>
<hr/>		
	Grundhaltung eines Beraters	48
	Elemente der Gesprächsführung	50
	Exkurs I: Fragearten	59
	Exkurs II: Rahmenbedingungen	66
	Exkurs III: Vertrauensaufbau	71
<b>5</b>	<b>Die Methode – Kooperative Beratung</b>	<b>74</b>
<hr/>		
	Problem-Löse-Struktur	75
	Methodische Schritte	77
	Unterstützende Handlungsweisen	109
<b>6</b>	<b>„Viel zu lang“ – der häufigste Kritikpunkt</b>	<b>114</b>
<hr/>		



<b>7</b>	<b>Methodenrepertoire Kooperative Beratung</b>	119
	Die Grundmethode als flexibles Fundament	121
	Methodischer Aufriss	122
<b>8</b>	<b>Beratungstraining</b>	127
	Das Pädagogische Training	128
	OIDÜR – Das Kernstück des pädagogischen Trainings	129
	Die Rückmeldungsphase	131
<b>9</b>	<b>Evaluationsstudien</b>	134
	Literatur	138

# 1

---

## Ein paar einführende Worte vorab

Fast völlig abwesend wirkte eine befreundete Lehrerin beim gemeinsamen Kaffeetrinken. Ein Elterngespräch stand für den nächsten Tag an, erzählte sie auf Nachfragen, und sie sei sich unsicher, wie sie das Gespräch gestalten sollte. Was könnte sie machen, dass die Eltern nicht „explodieren“, einen kooperativen Weg in der Förderung einschlagen und sie mit Wertschätzung auseinandergehen? Diese Gespräche sind im schulischen Alltag nichts Besonderes, ist doch die Schule ein Ort der Kommunikation par excellence (Blättner 2005, 181). Es kommen Gespräche mit verschiedensten Interaktionspartnern mehrfach täglich vor und einige bergen eine große Herausforderung, welche Momente beinhalten, die uns auch noch nach der Arbeit beschäftigen. Eine Beratungsausbildung wünschen sich viele für die Meisterung solcher herausfordernder Situationen, um die notwendige Handlungssicherheit zu erlangen.

Doch Beratungsangebote gibt es viele. Welches ist das richtige für mich? Wie kann ich es erlernen? Ein Konzept, das seit mehr als 20 Jahren erfolgreich im schulischen Alltag eingesetzt wird und ein sicheres

Vorgehen bei zahlreichen schulischen Gesprächsanlässen gewährleistet, ist die Kooperative Beratung.

## **Worauf bezieht sich unser Beratungsverständnis?**

Das Konzept der „Kooperativen Beratung“ ist untrennbar mit dem Namen Wolfgang Mutzeck verbunden. In sechs teils überarbeiteten Auflagen erschien sein Grundlagenwerk „Kooperative Beratung“, in vielen Artikeln bezog er dazu Stellung, aber entwickelte auch neue Konzepte (z. B. die „Kollegiale Supervision“), die auf der Kooperativen Beratung basieren. Eine kaum mehr überschaubare Anzahl von Lehrerinnen und Lehrern wurde bei ihm in Kooperativer Beratung ausgebildet und arbeitet von Schleswig-Holstein bis Bayern, von Nordrhein-Westfalen bis Sachsen nach dieser Methode und gibt diese als Multiplikator weiter. Die Kooperative Beratung war sein „Kind“ und ist sein Lebenswerk, das auch seinen Tod im Januar 2009 überdauern wird. Wolfgang Mutzeck selbst war es immer wichtig, dass die Methode der Kooperativen Beratung kein erstarrtes Instrumentarium ist, sondern ein lebendiges Verfahren. Er widmete sein Lebenswerk der permanenten Weiterentwicklung seiner Methode und hätte sicher nicht gewollt, dass mit seinem zu frühen Tod dieser Prozess als abgeschlossen gilt. Wir möchten auf keinen Fall den Eindruck erwecken, von ihm Erarbeitetes als eigenes Werk auszugeben, sondern verstehen uns als Fortführer, Weitervermittler der Ideen der Kooperativen Beratung. Vier Vereine zur Förderung der Kooperativen Beratung koordinieren derzeit in Deutschland anstehende Aufgaben ([www.kooperative-beratung.de](http://www.kooperative-beratung.de)). In diesen Vereinen werden Ideen und Methoden der Kooperativen Beratung aufgegriffen, weiterentwickelt oder als Fundament für eigene Konzepte genutzt. Ehemalige Kollegen und Schüler geben darunter seine Lehre im Rahmen von Workshops, pädagogischen Tagen oder Trainings weiter und versuchen, mit gleichem Elan weitere Lehrkräfte von dieser Methode zu begeistern und Handlungssicherheit für herausfordernde Gesprächssituationen zu vermitteln.

In diesem Sinne soll das vorliegende Buch diesen methodischen Weitergabeprozess unterstützen. Für (eventuell) zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer dient es als Ausgangspunkt und kann einen ersten

intensiveren Eindruck über die Methode vermitteln. Anderen methodisch geschulten Personen soll es eine Vertiefung und Reflexionshilfe sein. Als Basis dient das Grundlagenwerk von Mutzeck (2008a), welches um zahlreiche Erfahrungen aus einer Vielzahl von pädagogischen Trainings ergänzt wurde. Während dieser Trainings werden zu den einzelnen Aspekten der Kooperativen Beratung eine Fülle von Informationen und Hinweisen gegeben, Erfahrungen in der Anwendung weitergeben und häufige Fehlerquellen benannt, die in diesem Werk aufgeschlüsselt sind.

Gemäß dem Konzept der Kooperativen Beratung werden wir Ihnen keine Vorschriften machen. Bitte betrachten Sie auch auf diese Weise alle Hinweise, die wir geben, nicht als Last, sondern als Einladung zum Ausprobieren. Bei einem so individuellen, vertraulichen Prozess wie Beratung würde Ihnen als Berater und Ihren Themeneinbringern eine feste, fast mechanische Abfolge nicht gerecht werden.

Wer einen Vergleich mit anderen Beratungskonzepten oder einen Blick über den Tellerrand der Kooperativen Beratung erwartet, muss leider enttäuscht werden und sei auf die einschlägige Literatur verwiesen (vgl. u. a. Diouani-Streek & Ellinger 2011). Vielmehr geht es uns um eine umfängliche Darstellung des Konzepts der Kooperativen Beratung.

## **Was erwartet Sie beim Lesen?**

Gemäß der Zielstellung des Buches folgt die Gliederung dem Aufbau unserer thematischen Abfolge in pädagogischen Trainings.

Um auf den inflationären Gebrauch des Begriffes Beratung zu reagieren, der unterschiedliche Vorstellungen von Beratung widerspiegelt, wird *im zweiten Kapitel* unsere Vorstellung von Beratung als kurze Grundlegung präsentiert. Ein gelungener und lesenswerter Überblick wurde durch Mutzeck (2008a) selbst geboten. Doch eine Anmerkung vorab: Wir verstehen Beratung nicht als „Rat geben“, sondern als kooperativen Dialog, in dem sich Kompetenzen ergänzen. In diesem Verständnis ist die Wahl des Begriffs „Ratsuchender“ irreführend, da der Berater keinen Rat gibt, und wurde in unserem Text überwiegend durch die Bezeichnung „Themeneinbringer“ ersetzt. Professionen, die das Subjekt mit seiner Ganzheitlichkeit versuchen zu erfassen und nicht

auf ein Problemfeld reduzieren, sollten als Kerngedanken in ihrer Beratungsarbeit methodisch die menschliche Reflexivität unterstützen und fördern und ihm auf diese Weise die Chance eröffnen, neue Handlungsalternativen durch eine Sichtveränderung auf das vorherrschende Problem zu erschließen. Damit ist Beratung für sich betrachtet an keine Fachdisziplin gebunden. Das eingebrachte methodische Repertoire sowie die Prämisse der Reflexivität mit den daraus resultierenden Konsequenzen (wie z. B. die autonome Entscheidung für ein angestrebtes Ziel) zeichnen ein auf Ganzheitlichkeit bedachtes Beratungskonzept aus.

Viele unserer Teilnehmer sagen zu Beginn eines Trainings: „Bloß nicht so viel Theorie, sondern mehr praktisches Tun!“ Das theoretische Fundament der Kooperativen Beratung ist jedoch elementar und hat für den praktizierenden Berater eine große Bedeutung. Wesentliche Bestandteile und Grundlagen der Beratungstheorie werden im *Kapitel drei* vorgestellt. Hier finden Sie noch wenige Anhaltspunkte für das praktische Vorgehen.

Als Mittler vom theoretischen Part zum praktischen Teil dient das *vierte Kapitel*, in dem einer gelingenden Gesprächsführung nachgegangen wird. Die praktische Umsetzung wird Ihnen im *Kapitel fünf* vorgestellt, in dem die Methode der Kooperativen Beratung versehen mit zahlreichen praktischen Informationen detailliert dargestellt wird. Hier finden Sie ausreichende praktische Bezüge.

Einige unterstützende Handlungsweisen, die sich als praktikabel erwiesen haben und die den Beratungsprozess positiv bereichern können, haben wir zum Abschluss des fünften Kapitels aufgegriffen.

Die zeitliche Dimension der Anwendung und die vielfältigen Erwartungen der Themeneinbringer an die Beratung werden im *sechsten Kapitel* behandelt.

Eine Besonderheit der Kooperativen Beratung ist die Vielzahl aufbauender Methoden, welche Beratern eine zielgerichtete, methodische Spezifizierung ermöglichen. Dieses Methodenrepertoire findet im *Kapitel sieben* die notwendige Beachtung und wird in Schlaglichtern vorgestellt.

Im anschließenden *achten Kapitel* soll möglichst viel Transparenz über unser Training geschaffen werden: Wie erfolgt konkret die Unterweisung in Kooperativer Beratung, was erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Beratungstrainings?

Schwerpunkt in den letzten Jahren des Wirkens von Wolfgang Mutzeck war die Evaluation der Kooperativen Beratung. Mit dem Willen, möglichst viele Aspekte rund um das Thema Kooperative Beratung zu evaluieren, beschäftigte er uns als Schüler und Kollegen sehr und weckte auch in diesem Bereich unser Interesse an der Weiterführung. Bereits zu seinen Lebzeiten galt sein Konzept als vollständigste evaluierte pädagogisch-psychologische Beratungsmethode im nationalen und internationalen Raum. Teile der vorliegenden Evaluationsergebnisse werden im *Kapitel neun* vorgestellt.

Ein solches Buch entsteht nicht nebenbei und ist das Resultat zahlreicher Unterstützung. Herr Dr. Burkarth vom Kohlhammer Verlag hat abermals auf charmante und kompetente Weise unentwegt die Entstehung des Manuskriptes begleitet. Herr Prof. Dr. Ellinger hat sein hohes Engagement mit der Initiative zu dieser Reihe erneut unter Beweis gestellt. Seinem Wunsch bei einer Currywurst in Oldenburg, ob wir uns nicht an der vorliegenden Reihe beteiligen wollen, ist die Entstehung des Buches zu verdanken. Frau Annett Steinmann und Herrn Jörn Scheller sind wir für die kritischen, konstruktiven Kommentare zum Manuskript zu Dank verpflichtet. Frau Marie Pichert und Frau Susanne Büssow haben unsere schwach ausgeprägten Talente im künstlerischen Bereich durch zahlreiche Abbildungen kompensiert. And last but not least wollen wir unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Trainings zur Kooperativen Beratung danken. Der Bereich der Beratung gehört neben unserem sonstigen Arbeitsalltag derzeit mehr in den Bereich des Ehrenamts. Diese investierte Kraft ist nur durch die tollen, herzerwärmenden gemeinsamen Erlebnisse, wertschätzenden Rückmeldungen und den dadurch entstehenden permanenten Theorie-Praxis-Dialog möglich.

Nun wünschen wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine hoffentlich gewinnbringende und inspirierende Lektüre.

# 2

---

## Was ist Beratung?

Als „Kernelement der alltäglichen Praxis unterschiedlicher Professionen“ (vgl. Riemann, Frommer & Marotzki 2000, 217) ist die Beratung seit dem Strukturplan des deutschen Bildungsrats von 1970 fester Bestandteil der pädagogischen Profession. Insbesondere vier zentrale Funktionen der Beratung tragen diesem Umstand Rechnung, die von Nestmann, Sickendiek & Engel wie folgt zusammengefasst werden:

- „Sie hilft informieren, hilft im Umgang mit Informationen und sie hilft beim Entscheiden.
- Sie fördert insbesondere Prävention und Vorsorge auch durch die Ermöglichung und Sicherung von gelingenderem Leben und Gesundheit.
- Sie unterstützt die Bearbeitung von Anforderungen, die Bewältigung von Problemen, aber auch das Wiedererlangen von Gleichgewicht und Handlungsfähigkeit nach Krisen und kritischen Lebensereignissen sowie das Arrangement mit Unveränderbarem, und
- sie ist immer ein Stück Anregung zur Entfaltung von Kräften zur Entwicklung im Lebenslauf“ (Nestmann et al. 2006, 802).